

**„Ich habe euch berufen, dass ihr Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“
Eine Uli bleibt in Südtirol**

Oktober 2017



Liebe Freunde!

Mit diesem Rundbrief möchte ich euch mit hineinnehmen in die aktuellen Veränderungen und neuen Ausrichtungen. Die letzten 10 Jahre hat der Uli die Rundbriefe geschrieben. Jetzt ist es meine Aufgabe, und ich bin dankbar für alle treuen Missionsfreunde und Beter.

Wir sind in Heidenheim gut angekommen, und Uli ist als Pastor in der FeG Steinheim voll beschäftigt. Wir fühlen uns beide in der Gemeinde sehr wohl und sind Jesus dankbar für dieses wohlthuende und entspannte Miteinander. Vieles von dem was ich mir für Gemeinde gewünscht habe, darf ich aktuell erleben und genießen. Ich unterstütze die Gemeinde im Bereich: Mitarbeiterförderung, Projektentwicklung und Supervision. Dieses Angebot wird zielführend und wertschätzend genutzt.

Mein missionarischer Auftrag in Südtirol ist mit der Gemeinde abgesprochen und wird unterstützt. Wir haben nach dem Umzug unseren Gebetsspaziergang wieder etabliert und drehen morgens unsere Runde mit Blick auf Heidenheim. Anfang September haben wir verstärkt gebetet für die anstehenden Aufgaben in Südtirol und meine regelmäßigen Fahrten dorthin. Am Tag vor der Abreise erschien am Horizont die Alpenkette, wie von Meisterhand gemalt. Für mich war es ein Segensgruß meines Herrn, der mir zeigt, wie nah die Alpen sind, und wie sich Heidenheim und der Einsatz in Südtirol miteinander verbindet. Es gibt nur wenige Tage im Jahr, wo die Alpen von unserem Standort aus zu sehen sind. Was für ein Geschenk, dass ich es gerade an diesen Tagen erleben durfte. Das Bildungshaus, in dem die Ausbildung stattfindet, (Nals/Bozen) liegt mitten in einer Apfelplantage, und ich bestaune sichtbares Wachstum und reiche Frucht.



Was sich verändert hat:



Mein Entsendungsvertrag bei der Allianzmission war im April beendet. Die weitere Mitarbeit bei der Allianzmission leiste ich ehrenamtlich als Zeltmacherin. So kann ich meinen missionarischen Einsatz in Südtirol weiterführen.

Meine Aufgaben:

Ansprechpartnerin für Mitarbeiter der Allianzmission in Tirol im Bereich: Membercare/Missionarsbetreuung, Supervision, Seelsorge, Konfliktmanagement, Gemeindeberatung.

Die Gemeinden können mich selbstständig anfragen als Referentin für Veranstaltungen, Schulungen, Seelsorge und Beratung.

Ich pflege meine persönlichen missionarischen Kontakte im Land. Jeden Monat bin ich ca. 3-5 Tage in Südtirol. Wenn es zeitlich passt, kann ich die Gottesdienste in der FEG Bruneck besuchen und die Geschwister unterstützen. Beim letzten Aufenthalt traf ich mich mit einer jungen Frau, die noch keinen Gemeindebezug hat. Sie liest regelmäßig das „Wort für heute“ und hat angefangen zu beten. Ihr Leben und ihre Ziele verändern sich, und sie wünscht sich, dass ihr Mann in dieser Entwicklung mitgeht. Ich freue mich über diese seelsorgerliche Begleitung und vertraue den kleinen Schritten.



Mein Arbeitsschwerpunkt in Südtirol ist die „Akademie für psychosoziale Lebensberatung“ (APL). Mit dem neuen Lehrgangsstart im September laufen drei Ausbildungsjahre parallel mit insgesamt 28 Auszubildenden. Ich gehöre zum Ausbildungsteam und übernehme zusätzlich die Lehrgangsbegleitung. Alle Bewerbungen und Fragen der Auszubildenden gehen über meinen Schreibtisch, und ich bin die Ansprechpartnerin für das Bildungshaus. In der Dozententätigkeit und der Entwicklungsarbeit für das Berufsbild steckt eine Vielzahl von persönlichen Begegnungen. Daraus ergibt sich für mich die spannende Frage:

Wie kann ich durch den Einsatz bei der APL missionarische Impulse in Tirol setzen?

Verlässliche Beratungsangebote im Gegensatz zum esoterischen Markt

In Südtirol sind die esoterischen Angebote flächendeckend präsent. Da es für Menschen in der Krise nur den öffentlichen „psychologischen Dienst“ als Anlaufstelle gibt, suchen viele ihre Hilfe bei den „Heilern“. Das magische Denken im katholischen System unterstützt diese Entwicklung. Hilfe muss von außen kommen – ich kann nichts ändern. Mit großem Selbstbewusstsein bieten Wahrsager, Hellseher, professionelle Kartenleger, uva. ihre Dienste für teures Geld an. Die Klienten, die zu mir in die Beratung kommen, haben vielfach schon ihre Erfahrungen im esoterischen Lager gemacht.

Auch die Auszubildenden bringen ähnliche Erfahrungen mit. Das aktive esoterische Feld hat guten Boden in Südtirol und kämpft auch darum. Beim letzten Informationsabend haben sich Wahrsagerinnen für unsere Ausbildung beworben, unter der Voraussetzung, dass sie ihre Tätigkeit als „professionelle Wahrsagerinnen“ weiter ausüben können, wenn sie den Titel „Counsellor Professional CNCP“ führen. Die APL ist dabei, sich einen guten Ruf zu erwerben und mit dem geschützten Berufstitel auch Qualität zu sichern. Das ist für die esoterischen Anbieter durchaus attraktiv. Wir haben zum ersten Mal als Schule Bewerber abgelehnt und sind uns bewusst, dass dies den Widerstand verstärken wird.

Die Ausbildung zum Counsellor hat einen hohen Anteil an Selbsterfahrung. Wir investieren in die Persönlichkeitsentwicklung von Schlüsselfiguren im Land. Ich empfinde es als großes Vorrecht, Menschen auszubilden und auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Im Rahmen der Ausbildung gibt es unterschiedliche Ansätze, den Gottesbezug zu kommunizieren. Ich integriere Bibeltexte, Lieder, Zeiten in der Kapelle und mein persönliches Zeugnis. Das Beste daran ist, dass Jesus selbst in der Begegnung mit Menschen gegenwärtig ist und sie berührt.

Netzwerkarbeit

Das Angebot der Counsellor will vernetzt werden mit den Einrichtungen im Land. Dafür setze ich mich im Rahmen einer jährlichen Netzwerktagung ein. Wie auf dem Bild zu sehen, bringt mich diese Aufgabe in Kontakt mit den verantwortlichen Leitern der psychosozialen Einrichtungen: Kinderdorf, Caritas, Beratungsstellen, Amt für Soziales und Ärzten; (s. Bild Podiumsdiskussion). Die Leitungsstrukturen in Südtirol sind überschaubar und



gleichzeitig sehr persönlich und sensibel. Es braucht viel Beziehungsarbeit für vertrauensvolle persönliche Kontakte. Was mir in diesen letzten Jahren an Entwicklung gelungen ist, erlebe ich als spürbaren Segen Gottes. Auf der professionellen Schiene eröffnen sich mir neue Möglichkeiten, die christlichen Werte (Evangelium) lebendig zu kommunizieren. Berührend war für mich bei der letzten Tagung der musikalische Einsatz von drei jungen Christinnen aus einer Meraner Freikirche. Ihre Lieder gingen unter die Haut und ins Herz. Sie haben uns bewegt. Gesungenes Evangelium für die verantwortlichen Leiter im Land.

Bitte betet:

- um einen gesegneten Einsatz in meiner Seelsorge- und Beratungstätigkeit
- für eine gute Entwicklung der Schule
- für Agata Nagler, Präsidentin der APL
- für die Referenten der APL, apl-suedtirol.org
- für die Auszubildenden und ihre Einsatzmöglichkeiten (u.a. Michael Soldner und Ruth Gebhard)



Mein weiterer Dienst als Zeltmacherin für die Allianz-Mission erfolgt ehrenamtlich. Es fallen jedoch Fahrtkosten und direkt mit dem Missionsdienst verbundene Arbeitskosten an. Zur Aufbringung meiner Fahrt- und Arbeitskosten in Südtirol können auch weiterhin steuerbegünstigt Spenden an die Allianz-Mission erfolgen. Verwendungszweck: Ulrike Wiegner, Südtirol. Bankverbindung: Allianz-Mission e.V., Spar- und Kreditbank Witten, IBAN: DE86452604750009110900, BIC: GENODEM1BFG

Herzlichen Dank für alle Unterstützung. Südtirol braucht Jesus!

Ulrike Wiegner

Walkürenweg 16, 89518 Heidenheim, u.wiegner@allianzmission.de
Tel.: 01627985149; www.ulrike-wiegner.com

Ausgesandt durch: **allianzmission** 